

Brückenpost



Inhalt:

- Aus dem Gemeindehaus
- Vereine stellen sich vor
- Aus der Schule
- Sechs Fragen an...
- Aus der Dorfgeschichte
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender September bis Dezember 2016

3. Quartal 2016

Im Wahlbüro sind die stillen Schaffer am Werk

Im Vorfeld von Abstimmungen und Wahlen gehen in Fernsehsendungen und Diskussionsforen nicht selten die Emotionen hoch. Gespannt wird auf den Abstimmungssonntag gewartet, welcher die abschliessende Meinung der am Urnengang teilnehmenden Stimmberechtigten offenlegt. Doch wie ermittelt man in unserer Gemeinde die Ergebnisse? Welche Personen setzen in der Regel an vier Wochenenden im Jahr viel Zeit für unsere direkte Demokratie ein?

Drei Stimmzähler und drei Ersatzmitglieder werden alle vier Jahre durch die Stimmberechtigten gewählt. Gemeindeammann Hansueli Bühler als Präsident steht dem Wahlbüro von Amtes wegen vor. Gemeindeschreiber Sascha Roth hat die Funktion des Aktuars inne. Bei arbeitsintensiven Wahlen, wie Nationalrats- oder Grossratswahlen, wird das Team durch Personal der Gemeindeverwaltung verstärkt.

Die Abstimmungsunterlagen müssen von der Gemeindekanzlei in der vierten

Woche vor dem Urnengang den rund 1580 Stimmberechtigten zugestellt werden. Das Einpacken stellen zuvor die Mitarbeitenden der «Stiftung für Menschen mit einer Behinderung Fricktal» (MBF) in Stein sicher. Die ersten brieflichen Stimmabgaben treffen anschliessend sehr rasch und kontinuierlich in der Gemeindekanzlei ein. Heute nutzen über 90 Prozent der Stimmen diese Möglichkeit. Eine Minderheit bevorzugt den traditionellen Gang an die Urne, welcher am Samstag und Sonntag des Abstimmungswochenendes möglich ist.

Am Abstimmungssonntag werden im Gemeinderatszimmer die bisher brieflich eingelangten Kuverts geöffnet. Der routinierte Kontrollblick stellt dabei sicher, dass nur unterschriebene Stimmrechtsausweise weiterbearbeitet werden. Nach der Öffnung der Stimmzettelkuverts werden die Stimmzettel für jedes Geschäft nach «ja», «nein», «leer» und «ungültig» sortiert. Die runden Kerben am Rand der Zettel, die bei jedem Geschäft an einer anderen Stelle

angebracht sind, vermeiden sehr zuverlässig ein Vermischen. Wer seinen eigenen Stimmzettel noch diejenigen seiner Ehefrau beilegt, hat nicht doppelte Stimmkraft sondern einfach Pech. Diese Stimmabgabe ist ungültig. Die Anzahl gültiger Stimmzettel pro Abstimmungsgeschäft darf schliesslich nicht höher sein als die Anzahl der gültig abgegebenen Stimmrechtsausweise.

Die sortierten Stimmzettel werden durch das Wahlbüro-Team mindestens zweimal gezählt. Beim anschliessenden Übertrag der Ergebnisse auf das Abstimmungsprotokoll muss genau darauf geachtet werden, die Ja- und Nein-Stimmen nicht zu vertauschen. Spätestens durch die Plausibilitätsprüfung des Kantons werden solche Fehler in aller Regel aufgedeckt und korrigiert.

Stehen Wahlgeschäfte an, erhöht sich der Zeitaufwand massiv. Bei Gesamterneuerungswahlen muss jeder einzelne Wahlzettel im webbasierenden Programm des Kantons Aargau – namens



Sonntagmorgen am Arbeitsplatz v.l.n.r.: Sonja Meyer (Auszubildende), Hansueli Bühler, Melina Zwahlen (Auszubildende), Erika Schweizer, Martin Häfeli sowie die Stimmzähler-Ersatzleute Irene Anliker, Hans Leubin und Markus Zumsteg



Die Stimmenzähler Pierre Sandoz, Erika Schweizer, Martin Häfeli

«WabSys» – erfasst werden. Im Vergleich zu den überdimensionalen Auswertungsbögen (Strichlisten), wie sie früher – zum Schrecken aller Stimmenzähler – zum Einsatz kamen, trotzdem eine fortschrittliche Lösung, da übereinstimmende Zettel, wenn sie vorher entsprechend sortiert wurden, sehr einfach dupliziert werden können. Ein grosser Vorteil sind auch die integrierten Plausibilitätskontrollen, die böse Überraschungen bei der Schlusserwertung verhindern. Damit die Gesamtheit der Ergebnisse nicht erst am Sonntagabend vorliegt, wird bei Wahlen normalerweise bereits am Samstag mit den Arbeitsvorbereitungen, mit der Kuvertöffnung und der Auszählung begonnen. Dies setzt jedoch eine entsprechende Bewilligung des Kantons voraus.

Das Steiner Wahlbüro freut sich beim nächsten Urnengang auf Ihren persönlichen Auszählungsauftrag.

Text und Fotos: Sascha Roth



Zum Öffnen bereit

Zum Gedenken an Hildegard Brunner

Am 22. Juni verstarb für uns überraschend Kollegin Hildegard Brunner im Alter von 81 Jahren.

Mit ihr haben wir eine kompetente journalistische Mitarbeiterin verloren. Ohne Kontaktängste, aber mit viel Respekt und Gefühl, interviewte sie unsere zugezogenen ausländischen Einwohner in der Rubrik «Die Welt ist in Stein zuhause». Es waren 17 interessante Repor-

tagen, welche von der Leserschaft sehr geschätzt und beachtet wurden. Hildegard Brunner berichtete auch über das heimische Geschehen in der Regionalpresse.

Wir werden Hildegard Brunner in guter Erinnerung behalten.

Für das Redaktionsteam:
Hansjörg Güntert



Kulturverein Stein im Fricktal



*Der Vorstand vom Kulturverein Stein im Fricktal: oben: Heidi Blatter
Mitte: Renate Waldmeier, Präsidentin, Hansjörg Güntert, Nelly Lehmann
vorne: Erika Ramseier, Franziska El-Hozayel, Fabrice Müller*

Grosses Engagement für ein attraktives Kulturprogramm

Haben Sie gewusst, dass sich ein siebenköpfiger Vorstand und über 30 Mitglieder des Kulturvereins Stein im Fricktal für ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm im Dorf engagieren?

Ein Rückblick auf über 40 Jahre Kulturprogramm in Stein liest sich beinahe schon wie ein «Who is who» der nationalen und internationalen Musik- und Kulturszene: Musiker und Bands wie das Golden Gate Quartett, Max Greger, Peter Sue & Marc, Sina und Band, die Swiss Army Gala Band, Emil, Hansjörg Schneider, Simon Enzler und unzählige mehr standen in den letzten Jahrzehnten schon auf der Bühne des Saalbaus in Stein. Bis 2015 wurden die Kulturveranstaltungen in Stein von der Kulturkommission organisiert. Sie stand zuletzt unter der langjährigen Leitung von Gemeinderat Hansjörg Güntert. Die fünf- bis siebenköpfige Kommission organisierte pro Jahr zwischen sieben und acht Veranstaltungen. Von der Dia-Show mit Impressionen aus fernen Ländern und Kontinenten über Rock-, Pop- oder Schlagerkonzerte, Kinderanlässe und Kaba-

rettabende bis hin zum beinahe schon legendären Konzert des Internationalen Opernstudios Zürich, das bereits seit über zehn Jahren jeweils im Dezember eine festliche Stimmung mit Opern, Operetten und Adventsliedern in den Saalbau zaubert, vorgetragen von Nachwuchssängerinnen und -sängern aus aller Welt.

Von der Kulturkommission zum Kulturverein

2015 wurde der Kulturverein Stein im

Fricktal als Nachfolgeorganisation der Kulturkommission Stein gegründet. Der Gemeinderat wollte die Kulturarbeit in Stein auf neue Beine stellen und einem Verein übergeben. Denn mit dem geplanten Kulturhaus am alten Zoll soll das Kulturangebot in Stein um zusätzliche Anlässe und Angebote bereichert werden. Dies hätte die Kapazitäten einer Kommission überstiegen. Der neu ins Leben gerufene Kulturverein hingegen umfasst über 30 Mitglieder, die sich als Helferinnen und Helfer wie auch für gute Ideen in der Programmgestaltung zur Verfügung stellen. Interessierte Personen können sich als Aktiv- wie auch als Passivmitglieder im Verein engagieren. Ein siebenköpfiger Vorstand unter der Leitung der neuen Präsidentin Renate Waldmeier hält die Fäden des Kulturprogramms in der Hand und organisiert die verschiedenen Anlässe. «Uns ist es wichtig, dass der Kulturverein gut im Dorf verankert ist und verschiedene Altersgruppen anspricht», betont Renate Waldmeier. Deshalb achtet der Vorstand darauf, ein Kulturprogramm auf die Beine zu stellen, das für Jung und Alt etwas zu bieten hat.

Von Simon Enzler bis Opernstudio

Ins Kulturprogramm 2016 startet der Kulturverein am 23. September mit einer Multivisionsschau von Corrado Filipponi über Namibia. Der Profi-Fotograf aus Winterthur begeisterte bereits mehrmals das Publikum im Saalbau mit seiner sympathischen Art und seinen eindrücklichen Aufnahmen über ferne Länder.



Die Sängerinnen und Sänger des Internationalen Opernstudios Zürich treten jedes Jahr im Dezember im Saalbau auf



Der Auftritt von Hutzenlaub und Stäuble strapazierte die Lachmuskeln im Saalbau

In die «Primatsphäre» tauchen wir am 4. November mit dem berühmten Appenzeller Kabarettisten SimonENZler ein. Auch er ist kein Unbekannter in Stein und zählt in der Schweiz zu den Urgesteinen der Kabarettszene. Zu einer festen Grösse im Steiner Kulturprogramm gehört die Märchenvorstellung anfangs Dezember. Am 8. Dezember präsentieren Fidibus und sein Team das Stück «Rotkäppchen». Nur drei Tage später, am Sonntag, 11. Dezember, begeistern die Sängerinnen und Sänger des Internationalen Opernstudios Zürich mit ihren zauberhaften Melodien aus Opern und Operetten das Publikum im Saalbau und stimmen mit Weihnachtsliedern auf die bevorstehenden Festtage ein.

Von Bergfieber bis Sarah Hakenberg

Auch nächstes Jahr darf man sich in Stein auf ein abwechslungsreiches Kulturprogramm freuen. Dazu gehört erstmals ein Jassturnier am 3. Febru-

ar. Am 12. März ist eine Veranstaltung für Kinder und Familien geplant. Über Menschen und ihre Gärten erzählt am 31. März die gebürtige Wölflinswilerin Sarah Fasolin, die zu diesem Thema ein Buch geschrieben hat. Die berühmte deutsche Kabarettistin Sarah Hakenberg steht am 7. Mai auf der Saalbau-Bühne. Aus dem Leben von 12 Schweizer Hüttenwartinnen berichtet am 10. September Daniela Schwegler, Buchautorin von «Bergfieber». Zusammen mit der Musikschule Stein steht am 11. November ein Kinder- und Jugendkonzert auf dem Programm. Und auch nächstes Jahr werden am 8. Dezember die Märchenvorstellungen mit Fidibus sowie am 17. Dezember das Konzert mit dem Internationalen Opernstudio Zürich für Höhepunkte im Steiner Kulturleben sorgen.

Kleinkunst im alten Zollhaus

Neben dem Saalbau wird der Kulturverein in Zukunft auch im alten Zollhaus aktiv werden, sobald die Ge-

meinde dem Umbau zu einem Kulturhaus zustimmt. Geplant sind Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge, kleine Konzerte wie auch Kunstausstellungen. Wie bei der Kulturkommission wird auch der Kulturverein von der Gemeinde mit einem namhaften Betrag unterstützt, damit die verschiedenen Kulturveranstaltungen finanziert werden können. Trotzdem ist der Kulturverein auch auf Sponsoren angewiesen. Der Vorstand hat ein Sponsoringkonzept entwickelt, das es Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen ermöglicht, bestimmte Veranstaltungen als Sponsor zu unterstützen – beispielsweise als Geschenk an die eigenen Kunden –, oder einfach als Gönner einen Beitrag ans Kulturprogramm zu leisten. Mehr dazu im Info-Kasten «Kultursponsoring».

Neu: Eigene Website

Übrigens: Ab sofort finden Sie alle Veranstaltungen des Kulturvereins Stein im Fricktal auf unserer Website – elektronischer Vorverkauf inklusive. Herzlich willkommen!
www.kulturstein.ch

*Fabrice Müller
Fotos: zVg*

Kultursponsoring

Sie suchen sich eine Veranstaltung aus, die Sie gerne sponsern möchten. Wir unterbreiten Ihnen ein Angebot, bei dem Sie eine bestimmte Anzahl Tickets erhalten, die Sie beliebig verschenken können. Als Sponsor finden Sie Ihren Firmennamen auf unseren Werbeplakaten, auf den Inseraten und unserer Homepage zur jeweilig unterstützten Veranstaltung. Ein schönes Geburtstags-, Weihnachts- oder anderweitiges Geschenk an gute Kunden, Verwandte, Freunde, Interessierte!

Sie erhalten die Tickets und garantiert beste Plätze sowie pro Person kostenlos ein Pausengetränk nach Wahl. Zudem wird Ihr Sponsoring an der ausgewählten Darbietung mindestens zweimal verdankt.

Weitere Infos:

Nelly Lehmann, Sponsoring
Kulturverein Stein im Fricktal
nelly.lehmann@kulturstein.ch
Tel. +41 79 500 20 55
www.kulturstein.ch



Ueli Schmezer und Remo Kessler von «Chinderland» begeisterte Jung und Alt beim Familienkonzert in Stein

Blick zurück, Armzeichen und einspuren – hoffentlich bestanden



Viele mögen sich vielleicht noch daran erinnern – an die Fahrradprüfung. Der grosse Tag, an dem es darum geht, zu beweisen, ob man fit genug für den

Strassenverkehr ist. Ein grosser Moment!

Am 7. Juni zeigten die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse ihr Kön-

nen. Schon Wochen zuvor begannen die ersten Vorbereitungen. Die Viertklässler absolvierten zwei intensive Lektionen, in denen ihnen die wichtigsten Verkehrs- und Verhaltensregeln im Strassenverkehr näher gebracht wurden. Wer hat wann Vortritt, wann gebe ich ein Armzeichen und wo auf der Strasse muss ich mich jeweils befinden? Sehr viele Informationen in kurzer Zeit, so dass anfangs viele Fragezeichen aufleuchteten. Mit diesem neugewonnenen Wissen lag nun die Verantwortung bei den Kindern selbst. Sie übten nun zuhause fleissig für die theoretische Prüfung. Natürlich durfte auch die praktische Übung nicht fehlen, deshalb lernte jede Schülerin und jeder Schüler während weiteren zwei Lektionen die Prüfungsstrecke mit ihren Regeln kennen. Auch hier wurde viel Zeit investiert, die Fahrräder verkehrstauglich gemacht und regelmässig geübt. Die Mühe und die ganze Arbeit haben sich gelohnt. Am 7. Juni 2016 durften 25 Schülerinnen und Schüler stolz ihren Ausweis zur bestandenen Fahrradprüfung entgegen nehmen. Herzliche Gratulation!

Text und Foto: Vanessa Hedinger



Lehrkräfte der Schule Stein stellen sich vor

Wer bist du?

Mein Name ist Andreas Basler. Seit bald 3 Jahren unterrichte ich an der Schule Stein Musikgrundschule und Musik an der Oberstufe. Ich wohne aber mit meiner Familie schon seit 25

Jahren im Fricktal. Klassenunterricht ist nur ein Teil meines Berufes. Ich bin auch als Instrumentallehrer für Klarinette und Saxofon tätig. Zudem bin ich Organist an einer Kirche. Daneben singe ich leidenschaftlich gerne.

Wie bist du in die Schule Stein gekommen?

Erfahrungen mit Primarschülern hatte ich nur aus dem Instrumentalunterricht. Es reizte mich, in dieser Altersgruppe auch Klassen zu unterrichten. Deshalb meldete ich mich zuerst als Stellvertreter. Heute schätze ich die Kombination von Primarschule und Oberstufe sehr. Das gibt es nur an sehr wenigen Schulen. Es kommt aber meinem Wunsch nach Abwechslung entgegen.

Wie kam es zu der Entscheidung für den Lehrerberuf? Auf welchem Weg bist du dazu gekommen?

Zuerst hatte ich andere Pläne und habe Musikwissenschaft studiert. Ich merkte aber bald, dass mich das Praktische und das Weitergeben mehr interessiert. Vielseitigkeit lag mir eher als Spezialisierung. Deshalb wechselte ich von der Uni ans Konservatorium und schloss in Schulmusik und in Kirchenmusik ab. Ein volles Pensum in einer Sparte zu arbeiten, ist für mich undenkbar.

Was ist dir wichtig?

Das Fach Musikgrundschule heisst eigentlich «Musik und Bewegung». Sein Wert liegt darin, dass es mehrere Sinne, den Körper und den Verstand anspricht. Es geht mir nicht darum, dass die Kinder Musiktheorie lernen, sondern dass sie musikalische Erfahrungen machen. Das geht am besten über die Stimme und die Bewegung. Das habe ich von den Kindern gelernt.

Kathrin Renée Schüpbach-Schäfer

1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit November 2003. Zugezogen bin ich von Bretzwil BL. Vorher hatte ich einige Jahre, z.T. studienhalber, im Ausland verbracht (Frankreich, BRD und USA). 1987 kehrte ich in die Schweiz zurück.

2. Was hat Sie seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Als Quereinsteigerin (früher arbeitete ich in leitenden Funktionen im Hotel- und Gastgewerbe) wechselte ich vor rund 30 Jahren in den Bereich Personalentwicklung und -arbeit von Grossunternehmen. Es folgten Weiterbildungen zur Persönlichkeitstrainerin, Erwachsenenbildnerin FH und dipl. Managementtrainerin. Im Jahr 2000 gründete ich in Bretzwil die Queens-Ranch GmbH. Zum Coaching gehörte der Beizug von Pferden. Für die Unterbringung der Pferde und die Arbeit auf dem Trainingsplatz war ich bei einem Landwirt im etwa 11 km entfernten Wahlen eingemietet. Weil ich gerne alles unter einem Dach gehabt hätte und ich auch den Wunsch nach etwas Eigenem verspürte, begann ich mich umzuschauen. Ein Tipp aus «Rösseler»-Kreisen brachte mich nach Stein. Die Reithalle und die vorhandenen Räumlichkeiten im Gebiet «Neuhof» boten mir interessante Umbau- und Gestaltungsmöglichkeiten (Büro- und Schulungsräume) für die QueensRanchAcademy AG.



Kathrin Renée Schüpbach-Schäfer mit ihren beiden in den Coachings eingesetzten Hunden Kira und Gandhi
Foto: Roland Moser

3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Meine Antwort lautet ganz klar «nein». Meines Erachtens fehlt es dem Dorf an Charme. Stein ist weit von dem entfernt, was ich mir unter «heimelig» vorstelle. Ich empfinde den Ort als zu städtisch. Ohne die ideale berufliche Situation wäre ich nicht hierher gezogen.

4. Was gefällt Ihnen an Stein besonders?

Die Nähe zu Bad Säckingen ist sicher ein Pluspunkt. Aus geschäftlicher Optik ist die gute Verkehrslage erwähnenswert. Meine Kundschaft aus nah und fern erreicht Stein problemlos.

Als Unternehmerin habe ich den unkomplizierten Umgang mit Gemeindekanzlei und Behörden stets geschätzt. Man zeigte sich zuvorkommend, unterstützte mich und legte mir bei meinen Anliegen keine Steine in den Weg.

5. Was vermissen Sie in Stein?

Mit fehlt vor allem die Herzlichkeit unter den Leuten, wie ich sie etwa vom Welschland her kenne.

6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderats einsetzen?

Vom Naturell her bin ich jemand, der gerne führt und Verantwortung übernimmt. Wenn ich schon ein Amt anstreben würde, dann jenes des Gemeindegammans. Nach 16-jähriger Erfahrung als Unternehmerin lautet mein Motto: Stillstand = Rückschritt!



Einige unserer Co-Trainer bei ihrer wohlverdienten Mittagspause

Foto: zVg von Kathrin Renée Schüpbach-Schäfer

Fritz Käser jun.

Das Friedhofskreuz und drei Wegkreuze in Stein



Das Friedhofskreuz

Nach mehrmaliger Aufforderungen durch den Regierungsrat und Strafandrohungen durch das Bezirksamt wurde anno 1870 der 1868 bewilligte neue Gottesacker ausserhalb des Dorfes angelegt. Auf dem alten Begräbnisplatz um die St.-Christina-Kirche (heute Autoabstellplatz Garage Buser/ehemals F. Jegge) durften keine Bestattungen mehr vorgenommen werden.

1. Standort

Zur Einweihung am 18. Mai (Christi Himmelfahrt) 1871 wurde das von den Mägenwiler Steinhauern Josef Strebel und Daniel Rohr geschaffene Kreuz aus Muschelkalkstein aufgestellt. Dieser 1. Standort des sog. «Hochkreuzes» mit vergoldetem Metallkruzifix befand sich an der nördlichen Friedhofhecke in ca. 23 m Abstand zur Gartenstrasse. Bei Einführung der allgemeinen Wasserversorgung wurde hinter dem Kreuzsockel ein Brunnen angelegt, welcher bis zur Versetzung des Kreuzes bestanden hat.

Eine Zeichnung vor 1900 (Bild unten links) zeigt den Friedhof schon um das Doppelte gegen Norden vergrössert. An den vier Ecken des Areals sind Pappeln zu sehen. Das Kreuz blieb an seinem Platz und bildete nun die Mitte der Anlage.

2. Standort

Ende 40er-Jahre ist das Kreuz an die nördliche Friedhofgrenze versetzt worden (rechts vom heute noch bestehenden Priestergrab Bertola), dabei wurde die Wasserstelle zum Friedhofeingang verlegt.

3. Standort

Bei der letzten Erweiterung des Friedhofs ist das Kreuz um 10 m nach Norden verlegt und um 180° gedreht worden. Der Metallkorpus schaut nun nach Norden.



Der Friedhof war noch ausserhalb der Gemeinde



Wegkreuz an der Langacker-/Bäumlackerstrasse

Muschelkalkkreuz mit Metallkorpus.

Das Sockel-Postament trägt das Datum 1840, am Kreuzstamm ist die Jahrzahl 1960 eingehauen.



Wegkreuz an der Rütistrasse/Treppe zu Friedensplatz

Muschelkalkkreuz mit hölzernem Korpus (ehem. Gusseisenkorpus?)

Dieses Kreuz stand beim nördlichen Zugang zur Passerelle (Bahnlinie nach Laufenburg, gebaut 1892, abgebrochen 2015) und hat an der Rütistrasse einen neuen Standort gefunden.



Wegkreuz an der Münchwilerstrasse/Sportplatzweg

Steinkreuz mit vergoldetem Gusseisenkorpus, auf dem Querbalken die Jahrzahl 1867, Kreuzstamm erneuert, würfelförmiger Sockel fehlt.

Jährlich an Auffahrt (Christi Himmelfahrt) zog eine Prozession von der St.-Christina-Kirche her kommend zu diesen drei Kreuzen, vor jedem Kreuz wurde der Wettersegen «Vor Hagel Blitz und Ungewitter verschone uns o Herr» erteilt.

Im Volksmund wurde diese Bittprozession auch «Um de Bah go» (um den Gemeindebann gehen) genannt.

Kurt Keller

Fotos: Hansjörg Güntert

Zeichnung: zVg



Hinweis

Über die Schönauerkreuze, bei der Holzbrücke und bei der Novartis, werden wir in einer nächsten Ausgabe einen separaten Beitrag bringen.

Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 48 Nationen wohnhaft. In der «Brückenpost» werden wir in loser Reihenfolge Vertreter dieser Länder vorstellen.

Dieses Mal haben wir Saveeta und Ralf Bär-Ramsurn besucht. Das Ehepaar Bär wohnt mit ihrem Töchterchen Leela Louise an der Unterfeldstrasse.

Saveeta Ramsurn wuchs auf der im Indischen Ozean, östlich von Madagaskar gelegenen Insel Mauritius auf. Ihre Vorfahren waren einst aus Indien auf diese Insel eingewandert. Zusammen mit den Eltern und ihren drei Brüdern lebte Saveeta im kleinen Dorf Henrietta, welches auf einem Hochplateau auf rund 800 m ü.M. gelegen und etwa 20 km von der Hauptstadt Port Louis entfernt ist. Die Gegend ist bekannt für ihre Zuckerrohr-Plantagen. Für Mauritius von grosser Bedeutung ist der Tourismus. Viele Paare verbringen ihre Flitterwochen auf der schönen Insel. Heute gilt Mauritius als kleine Drehscheibe für die IT-Branche.

Saveetas Vater arbeitete als Lastwagen-Chauffeur, ihre Mutter ist Hausfrau. Die Eltern und ein Bruder wohnen nach wie vor auf Mauritius, ein Bruder ist mit einer Französin verheiratet und ist deshalb nach Strassburg gezogen, einer lebt in London.



Saveeta und Ralf Bär-Ramsurn mit Töchterchen Leela Louise

Als Primarschullehrerin geschätzt

Nach der obligatorischen Schulzeit liess sich Saveeta zur Primarschullehrerin ausbilden. Auf Mauritius geniessen Lehrkräfte grosse Anerkennung. «Ich bin am Abend jeweils zufrieden und glücklich vom Schulunterricht nach Hause zurückgekehrt», blickt Saveeta dankbar zurück. Während 10 Jahren erteilte sie 5- bis 12-jährigen Kindern Unterricht. Dank einer Zusatzausbildung (Gebärdensprache) war Saveeta in der Lage, auch taubstumme Kinder zu unterrichten. Später machte sie noch eine Spezial-Ausbildung für «schwierige, auffällige Kinder». Ziel war die Integration dieser Kinder in die normale Schule. Auf Mauritius spricht man vorwiegend Kreolisch, welches mit dem Französischen verwandt ist. An den Schulen wird aber in Englisch und Französisch unterrichtet.

Interreligiöse Heirat

Kennen gelernt haben sich Saveeta und Ralf im Frühling 2010 und zwar über das Internet. Aufmerksam gemacht auf eine Partnervermittlungs-Plattform wurde Saveeta von einer ihrer Freundinnen. Schon bald spürten die beiden, dass aus der Internet-Bekannntschaft mehr werden könnte. Für eine erste



Während 10 Jahren Primarschullehrerin

Mauritius

Hauptstadt: Port Louis

Staatsform: Parlamentarische Republik

Fläche: 2040 km²

Einwohnerzahl: 1 296 303 (2013)

Mauritius ist ein Inselstaat im Südwesten des Indischen Ozeans. Das afrikanische Festland befindet sich etwa 1700 Kilometer, das französische Übersee-Département La Réunion etwa 200 km westlich von Mauritius. Die Entfernung zu Indien im Nordosten beträgt etwa 4000 Kilometer.

Geschichtliches

Entdeckt wurde die Insel 1505 vom Portugiesen Pedro Mascarenhas. Die Portugiesen nutzten die Insel jedoch nur als Stützpunkt und nicht als Kolonie.

Von 1598 bis 1710 war Mauritius in niederländischem Besitz. Besiedelt wurde sie erst 1638. Wegen der Zyklone, Dürren, Schädlingsplagen, Nahrungsmangel und Krankheiten wurde Mauritius 1710 von den Niederländern aufgegeben. In der Folgezeit setzten sich Seeräuber auf Mauritius fest. – Im Jahr 1715 wurde die Insel von den Franzosen erobert, die die Insel in «Île de France» umbenannten. Ab 1767 war die Insel französische Kronkolonie. – 1810 besetzten die Briten nach einem erfolgreichen Feldzug gegen Frankreich die Insel und benannten sie wieder in Mauritius um. Die britischen Besatzer nahmen nur wenig Einfluss auf Geschehen und Verhältnisse auf der Insel. Viele Einflüsse der Franzosen blieben daher erhalten, wie zum Beispiel französische Sprache. – Nach 150 Jahren britischer Herrschaft wurde Mauritius am 12. März 1968 unabhängig und trat dem Commonwealth bei.

Bevölkerung

Etwa zwei Drittel der Einwohner sind Indomaoritier, stammen also vom indischen Subkontinent. Ein grosser Teil der übrigen Bevölkerung (27%) sind sogenannte Kreolen (ehemalige Sklaven aus Afrika und Madagaskar, mit anderen Gruppen vermischt).

Religionen

Die am weitesten verbreitete Religion ist der Hinduismus, dem 48% der Bevölkerung angehören. Zum Christentum bekennen sich etwa 33% der Bevölkerung. Fast alle der etwa 17% Muslime sind Sunniten.

persönliche Begegnung reiste Ralf im Juni 2010 nach Mauritius. Bereits einen Monat später erfolgte Saveetas Gegenbesuch in der Schweiz. Ihre ersten Eindrücke von Ralfs Heimat waren sehr positiv. Und dann ging alles ganz schnell: Verlobung im September, standesamtliche Heirat in Rheinfelden im Dezember. In der Tradition der Familie Ramsurn sind interreligiöse Hochzeiten nicht sehr häufig. Da aber die Eltern Ralf als eine nette und vertrauenswürdige Person kennen gelernt hatten, war der Ehe nichts im Weg gestanden. Der standesamtlichen Heirat in der Schweiz folgte auf Mauritius eine Hindu-Zeremonie und eine kirchliche Trauung in der Columbia Church in Palmerstone. In mehreren Fotoalben sind die Erinnerungen an die eindrücklichen Feiern festgehalten.

Ralf Bär stammt aus dem Bernbiet. Seine Jugendzeit verbrachte er mit seiner um ein Jahr jüngeren Schwester und seinen Eltern in Kirchberg, in der Nähe von Burgdorf. Auf die Automechaniker-Lehre in der Postgarage in Bern folgte die Ingenieurschule in Biel, wo Ralf als Automobil-Ingenieur abschloss. Ein Bekannter verhalf ihm zu einer Stelle als Ingenieur in der Mercedes-Produktion in Südafrika (1995/96). 1997 kehrte Ralf Bär in die Schweiz zurück. Bei «Renault Trucks» in Pratteln wurde ihm eine interessante Stelle angeboten. Inzwischen arbeitet er für die gleiche Firma in Dietikon.

Ihren ersten gemeinsamen Wohnsitz in der Schweiz hatte das junge Paar in Möhlin. 2011 erfolgte der Umzug nach Stein. Nach einem Kurs für Tagesmütter arbeitete Saveeta Bär während zwei Jahren in einer zweisprachigen (D/E) Kinderkrippe in Basel. Weil ihr die Betreuung von Kindern seit jeher besonders am Herzen liegt, gründete sie in Stein eine «Krabbel-Gruppe». Die MBF stellt ihr zu diesem Zweck einen Raum



Verlobung auf Mauritius (mit Bruder Vishal und Saveetas Eltern)

zur Verfügung. Anfangs meldeten sich sehr viel Interessierte, heute sind es weniger als 10 Kinder. Um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, besuchte Saveeta diverse Kurse. Obwohl man sich mit ihr sehr gut in Deutsch unterhalten kann, hofft sie ihren Wortschatz mit Hilfe ihrer kleinen Tochter Leela Louise (geboren am 11. August 2015) und durch die Kontakte mit andern Eltern im Laufe der Zeit sukzessive zu erweitern. Der Vater redet Mundart mit dem Kind, sie französisch. Mit ihrem Mann unterhält sie sich auf Englisch. Bärs sind zuversichtlich, dass sich die Vielsprachigkeit in der Familie für ihre kleine Tochter und für sie selbst positiv auswirkt.

Zufrieden als Hausfrau und Familienmutter

Auch wenn sie sich manchmal im Alltag mehr Kontakt wünscht zu anderen Frauen, ist Saveeta zufrieden und erfüllt als Familienmutter und Hausfrau. Sie hofft, dass sie mit ihrer kleinen Tochter andere Mütter kennenlernt. Sie geht zum Baby-Schwimmen nach Sis-

seln und nach Rheinfelden zum Eltern-Baby-Singen.

Obwohl Saveeta Hindu ist, haben sie und ihr Mann ihre kleine Tochter in Stein christlich taufen lassen.

Auch was das Essen betrifft ist Saveeta vielseitig. Gerne verwöhnt sie ihre Familie mit einer abwechslungsreichen Küche. Hin und wieder kommen auch indische Gerichte auf den Tisch. Sie selber isst aus religiösen Gründen nicht jedes Fleisch. Aber auch mit Hühnchen und Thunfisch, Linsen, Reis und der kreolischen Rougaille (einer würzigen Sauce) kann man leckere Menüs zubereiten. Besonders wenn ihre Eltern oder einer ihrer Brüder zu Besuch kommen, bereitet Saveeta Spezialitäten von Mauritius zu. Meistens einmal im Jahr trifft man sich mit Saveetas Eltern, wenn diese ihre Kinder in Strassburg, London oder Stein besuchen.

Regelmässige Ferien auf Mauritius, dessen politische Stabilität sie schätzen, möchten Bärs ebenfalls nicht missen.

Hildegard Brunner (†) / Fritz Käser



Sonnenaufgang an der Nordküste von Mauritius

Fotos: zVg von Saveeta und Ralf Bär

September bis Dezember 2016

3. – 11. Sept.		Sportplatz Novartis Bustelbach	Clubmeisterschaft	Tennisclub Novartis
8. Sept.	8.30 Uhr	Parkplatz Saalbau	Seniorenflug Gemeinde Stein	Gemeindeverwaltung
13. Sept.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Thailändischer Abend	Stiftung MBF
22. Sept.	9.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Frauenmorgen «Lachen tut gut»	OK Frauenmorgen
23. Sept.	19.30 Uhr	Saalbau	Multivisionsschau «Namibia»	Kulturverein
25. Sept.	9.30 Uhr	Kath. Kirche	Patrozinium	Röm.-kath. Kirche
11. Okt.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Menü Surprise I	Stiftung MBF
15. Okt.	13.00 Uhr	Schützenhaus	Endschiessen	Schützengesellschaft
16. Okt.	10.00 Uhr	Saalbau	Buure-Zmorge	Gemeinnütziger Frauenverein
18. Okt.	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Kleidersammlung mit Kaffeestube	Kath. Frauen- und Mütterverein
22. Okt.	13.00 Uhr	Schützenhaus	Endschiessen	Schützengesellschaft
27. Okt.		Kath. Kirchenzentrum	Filmabend	Kath. Frauen- und Mütterverein
4. Nov.	20.00 Uhr	Saalbau	Cabaret mit SimonENZler	Kulturverein
8. Nov.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Racletteplausch	Stiftung MBF
11./12. Nov.		Saalbau	Spaghettessen	Damenturnverein
16. Nov.	20.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Kirchgemeindeversammlung	Kath. Kirchgemeinde
18./19. Nov.		Areal MBF	Adventsmarkt	Stiftung MBF
19. Nov.	18.00 Uhr	Schützenhaus	Absenden	Schützengesellschaft
23. Nov.	20.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Kirchgemeindeversammlung	Ref. Kirchgemeinde
24. Nov.	9.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Frauenmorgen «Mein kleiner Bruder»	OK Frauenmorgen
26./27. Nov.		ehemaliges Milchhüsli	Kerzenziehen	Wandergruppe Aare-Rhy
1. – 24. Dez.		gem. sep. Plan	Adventsfenster-Aktion	Naturschutz- und Verschönerungsverein
2. Dez.	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
3./4. Dez.		ehemaliges Milchhüsli	Kerzenziehen	Naturschutz- und Verschönerungsverein
6. Dez.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Menü Surprise II	Stiftung MBF
8. Dez.	15.00 Uhr	Saalbau	Märchen «Rotkäppchen»	Kulturverein
9. Dez.	19.00 Uhr	Clublokal FC	Racletteplausch	Fussballclub
11. Dez.	16.00 Uhr	Saalbau	Konzert «Zauberhafte Melodien»	Kulturverein

Impressum: Ausgabe 3. Quartal 2016

Titelbild: Dorfeingang auf der Fridolinsbrücke (Foto: Hansjörg Güntert)

Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein / www.gemeinde-stein.ch

Verteilgebiet: Gemeinde Stein, Auflage: 1650 Exemplare

Redaktionsteam: Hansueli Bühler, Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Fritz Käser, Sascha Roth

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 4. Quartal 2016: 14. Oktober 2016